



POLITISCH KORREKTER IRRSINN

Bücherverbrennung in Schweden: Astrid Lindgrens Pippi ist rassistisch

Vor ein paar Jahren ging es in Deutschland den Negerlein und Türken in Otfried Preußlers „Die kleine Hexe“ an den Kragen. Diese wurden kurzerhand durch politisch korrekte Messerwerfer und Cowboys ersetzt ([PI-NEWS berichtete](#)). Nun hat die Administration der Kommune Botkyrka, in der schwedischen Provinz Stockholms, beschlossen, ebenfalls aufzuräumen, aber richtig. Bibliotheken sollen von veralteten und abgenützten Büchern befreit und solche mit rassistischen Inhalten entfernt werden. In letztere Kategorie gehören auch alte, nicht zensierte Auflagen von Astrid Lindgrens „Pippi in Taka-Tuka-Land“.

Ausdünnung aus ideologischen Gründen

Aufs Tapet gebracht wurde das Thema vom schwedischen investigativen [Journalisten Janne Josefsson](#) in einer Radiosendung, in der er auch darauf hinwies, dass besagte Exemplare nicht nur entfernt sondern auch verbrannt würden. Es handle sich um eine Ausdünnung aus ideologischen Gründen und das wäre etwas, das ihn veranlasst „Stopp“ zu sagen. Man müsse

mehr als nur einmal zögern, bevor man Bücher verbrennt, die vielleicht nicht mehr dem Zeitgeist entsprechen.

Konkret geht es um die Bezeichnung von Pippis Vater als „Negerkönig“ und „König der Neger“, Ausdrücke, die in den Augen der zensurwütigen Gemeindeverwaltung politisch inkorrekt und rassistisch sind.

In einer [Presseaussendung](#) versucht die Kommune zu beschwichtigen:

Die Bibliotheken in der Kommune Botkyrka haben Ausgaben von Astrid Lindgrens ‚Pippi in Taka-Tuka-Land‘, aufgrund veralteter Ausdrücke, die als rassistisch wahrgenommen werden können, aussortiert. Allerdings kauften die Bibliotheken auch die neue Auflage des Buchs von 2015 an, in der die obsoleten Ausdrücke durch zeitgemäße ersetzt wurden.

Das Ausmerzen einer Kultur

Die Betriebsleiterin und Hauptverantwortliche für die Bibliotheken Botkyrka, Anja Dahlstedt, will auf Joefssons Vorwürfe nicht weiter eingehen. Alle obsoleten Bücher würden auf dieselbe Art behandelt, also entweder verkauft oder weggeworfen. Wie genau die Bücher recycelt würden, wisse sie angeblich nicht. Auf Dahlstedts privater Facebookseite [macht sich eine verärgerte Schwedin Luft](#):

„Sie brauchen dringend Nachhilfe in Sachen Kultur, schwedischer Kultur. Ich musste gerade lesen, dass Sie das schwedischste, das unsere Kultur zu bieten hat, zerstören und ausmerzen: Pippibücher. Astrid Lindgren, sie sei gesegnet – sie muss sich im Grabe umdrehen. Schwedens bekanntestes Kinderbuch wird im Namen der Political Correctness zerstört. Kein Schweden ohne Pippi! Das ist Rassismus gegen Pippi!“

In den neuen Auflagen wurde der Negerkönig ja schon zum Südseekönig gemacht, um die politisch korrekten Gemüter linker

Eliten nicht zu erhitzen und dem aktuellen Zeitgeist zu entsprechen. Ein Zeitgeist, der von allen guten Geistern verlassen zu sein scheint, Bücher und Zeitgeschichte in Flammen aufgehen lässt und als Rechtfertigung die Rassismuskeule schwingt.

Auch in Deutschland wurde diese Debatte schon vor Jahren durch die damalige Bundesfamilienministerin [Kristina Schröder \(CDU\)](#) [angestoßen](#) und die entsprechend politisch korrekte Zensur in den Pippi-Neuauflagen in deutscher Sprache nach langem Ringen mit den Lindgrenerben durchgesetzt. Davon, dass alte Auflagen in Deutschland auch verheizt wurden ist nichts bekannt, vermutlich aber nur, weil Bücherverbrennung hierzulande noch weniger gut ankommt als in Schweden.

„Meine Kindheit erlebte ich in einem Land, das es nicht mehr gibt.“

(Astrid Lindgren)

(tf)